

Mehr als nur ein Fussballclub

Beim FC Kick in Kriegstetten ist der Sport ein sozialpädagogisches Instrument – und das seit 20 Jahren.

Nuria Langenkamp

Im Team spielen, Impulse kontrollieren und verlieren, das sollen die Kinder im Fussballclub Kick lernen. Jeden Freitagmittag trainieren sie in Kriegstetten im Sommer auf Rasen, im Winter in der Halle. Die Gruppen sind altersdurchmischt: Dreizehn Kinder gehen zur Primarschule, acht in die Oberstufe. Und alle besuchen die Tagessonderschule der Stiftung focus jugend.

«Das Training ist oft herausfordernd»

Seit zwanzig Jahren gibt es den FC Kick schon. Für die Stiftung ist Fussball ein sozialpädagogisches Instrument. Dort gehen verhaltensauffällige Kinder mit Lernschwäche, Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) oder Autismus-Spektrum-Störung zur Schule. Einerseits wird im FC Kick der Sport trainiert, andererseits vor allem soziale Aspekte.

«Gemeinschaftssportarten fördern nicht nur den Teamgeist, sondern auch Mut und die Fähigkeit, sich zu überwinden», sagt der Trainer und Sozialpädagoge Marc Baumgartner. Seit fünfzehn Jahren trainiert er die Kinder, seit sieben Jahren zusammen mit Youness Ait Chaf, der ebenfalls Sozialpädagoge ist.

«Das Training verlangt den Kindern einiges ab», sagt Baumgartner. Viele der Kinder müssen erst lernen, mit Frustration umzugehen und geduldig zu sein. Dies müssen sie beispielsweise aufbringen, weil sie mit Kindern mit unterschiedlichen Niveaus trainieren. In der älteren Gruppe spielen etwa 12- bis 16-Jährige, die in die sonderpädagogische Schule gehen und dort zum Teil auch wohnen.

2005 wurde der FC Kick mit dem Grundgedanken gegründet, Kindern mit Förderbedarf die Möglichkeit zu geben, im Team Fussball zu spielen. «Unsere Kinder tun sich in an-



Fünfzehn Jahre schon trainiert Marc Baumgartner die Kinder des FC Kick.

Bild: Hanspeter Bärtschi

Über die Stiftung focus jugend

Die Stiftung focus jugend entstand 2017 aus dem Zusammenschluss der Stiftung Zentrum für Sonderpädagogik Kriegstetten und der Solothurnischen Stiftung Focus Jugend und Familie. Sie ist eine kantonale Institution im sonderpädagogischen Bereich und bietet Bildungs- und Betreuungsangebote für rund 200 Kinder und Jugendliche an. Die Stiftung führt eine Tagesson-

derschule mit verschiedenen Stufen und bietet Spezialangebote für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, Autismus oder kognitiven Beeinträchtigungen sowie Integrative Sonderpädagogische Massnahmen (ISM) an. Zudem betreibt sie Internate, Wohnmöglichkeiten und individuelle Betreuungsangebote an mehreren Standorten. (n/k)

«Unsere Kinder tun sich in anderen Clubs schwer und finden dort selten langfristig einen Platz.»

Marc Baumgartner
Trainer und Sozialpädagoge

ein Schuljahr dabei. Jedes Jahr findet ein Kidscup mit sechs Mannschaften statt, «es ist das Highlight der Saison», sagt Baumgartner. Der Kidscup entstand aus einer langjährigen Freundschaft zwischen dem FC Kick aus Kriegstetten und dem FC Bachtelen. Die beiden Vereine organisieren zusammen den Kidscup und wechseln sich bei der Durchführung des Turniers jährlich ab.

Die Kinder, die die Tagesonderschule in Kriegstetten besuchen, kämen laut Baumgartner gerne ins Training: «Das sieht man, wenn sie ihr Lieblingsdress anziehen oder sich aufs Training freuen», sagt er. Ein weiteres Highlight sei das Logo des FC Kick. Das habe ein ehemaliges Clubmitglied vor zehn Jahren design.

Nachrichten

Stellenetab der Bauverwaltung wird erhöht

Langendorf Der Gemeinderat Langendorf hat der Erhöhung des Pensums des Bausekretariates um zehn Prozent befristet bis Ende 2026 zugestimmt. Bauverwalter und Bausekretariat soll die Planungskommission mit diesen zusätzlichen Ressourcen unterstützen. Die Planungskommission musste seit Beginn der Legislatur im Jahr 2021 sehr viele Gestaltungspläne bearbeiten. Dabei passierten auch Fehler bei der Auflage. Das wiederum hatte zur Folge, dass zwei Auflagen wiederholt werden mussten. Mit den zusätzlichen zehn Prozent soll unter anderem die Vollständigkeit der Auflagen überprüft werden. (rm)

SP unterstützt die HoeK-Fusion

HoeK An einem SP-Anlass, der auch von weiteren Interessierten aus Halten, Oeking und Kriegstetten besucht wurde, informierten Reto Walther (Gemeinderat Halten) und Stephanie Saner (Gemeinderätin Halten) über die geplante Fusion der drei Gemeinden. Sie gaben Einblicke in den Fusionsprozess und die geplante neue Gemeindestruktur und beantworteten zahlreiche Fragen der Anwesenden, wie die SP in einer Medienmitteilung schreibt.

«Die Fusion unserer drei Gemeinden ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, um den Einwohnerinnen und Einwohnern attraktive Lebensbedingungen zu bieten. Wir arbeiten bereits heute in vielen Bereichen zusammen – eine Fusion macht deshalb vollkommen Sinn», betonte Martin Kaufmann, Präsident des Leitungsausschusses der SP Halten. Die Anwesenden stimmten der Fusion einstimmig zu.

An diesem Anlass wurde auch die Rolle der SP in den drei Gemeinden mit und ohne Fusion diskutiert. Schnell wurde klar, dass es auch in Zukunft eine starke Partei braucht, die sich für Familien, soziale Gerechtigkeit und eine intakte Umwelt einsetzt. Eine gemeinsame SP mache selbst dann Sinn, wenn in der Volksabstimmung die Fusion der Gemeinden abgelehnt werden sollte, ist in der Medienmitteilung zu lesen. Zum Schluss wurde einstimmig beschlossen, eine Projektgruppe zur Gründung der SP Halten/Oeking/Kriegstetten zu bilden. (mgt)

In der Stöcklimatt in Deitingen wird bald gebaut

Die Bürgergemeinde Deitingen feierte den Spatenstich für ihre Überbauung. Die Bagger müssen aber noch warten.

Melissa Burkhard

Seit dreissig Jahren beschäftigt sich die Bürgergemeinde Deitingen mit der Entwicklung ihres Landes in der Stöcklimatt. Jetzt, kurz vor dem Ziel, muss sie sich nochmals gedulden. Eigentlich hätten am 3. März die Bagger auffahren sollen. «Wir haben leider noch keine Bauerlaubnis erhalten, weil der Boden zu feucht ist», sagt Philippe Gobet, der zuständige Bürgerrat. Für die Stöcklimatt gilt ein Bodenschutzkonzept. Der Spatenstich – der ironischerweise bei strahlendem Sonnenschein stattfindet – muss ohne den typischen Bagger im Hintergrund stattfinden.

Auf der Wiese mit Blick zum Jura entstehen in den nächsten Jahren drei Mehrfamilienhäuser



Spatenstich für die Stöcklimatt-Überbauung mit Vertretern der Bürgergemeinde Deitingen, der Baufirmen, der Planer und Architekten.
Bild: Bruno Kissling

mit neunzehn Wohneinheiten. Im südlichen Teil der Parzelle werden zudem neun Bauparzellen zur Erstellung von Atrium- und Einfamilienhäusern erschlossen. Sie werden von der Bürgergemeinde im Baurecht abgegeben. Unter der Überbauung entsteht eine Tiefgarage.

Die Stimmung unter den Anwesenden ist dennoch gut. «Es ist ein tolles Gefühl, dass es jetzt losgeht», sagt Philippe Gobet. Er selbst beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit dem Projekt. Erste Pläne für die Stöcklimatt gab es bereits in den 1990er-Jahren. Mehrere Bauprojekte wur-

den wieder verworfen. 2018 nahm die Bürgergemeinde nochmals einen Anlauf und beschloss die Durchführung eines Studienauftrags. 2019 dann präsentierte sie das Siegerprojekt des Solothurner Architekturbüros Flury und Rudolf Architekten. Die zukünftige Überbauung unter-

scheidet sich von früheren Ideen vor allem darin, dass sie verdichtet gebaut wird.

2023 genehmigte der Regierungsrat das Projekt. Im November desselben Jahres gaben dann auch die Bürgerinnen und Bürger an der Urne grünes Licht. Mit einem Ja-Anteil von 75,4 Prozent genehmigten sie den Kredit von 17,5 Millionen Franken. Für die Bürgergemeinde wird die Überbauung ein zweites finanzielles Standbein neben der Kiesgrube Mühlerain.

Spätestens im Frühling 2027 sollen die Wohnungen des Mehrfamilienhauses bezugsbereit sein. Danach kann mit dem Bau der Einfamilienhäuser begonnen werden. Vorausgesetzt natürlich, die Bauerlaubnis kommt bald.

Zusatzkredit für neue Sporthalle

Gerlafingen Im Budgetprozess im November 2024 war noch nicht klar, auf welche Bausumme sich das Architekten-, Landschaftsarchitekten- und Ingenieurshonorar für die Projektierung der neuen Sporthalle Gländ in Gerlafingen abstützen kann. Nun ist klar, dass es für die Projektierung einen Kredit über 910'000 Franken braucht. Der Gemeinderat genehmigte an seiner letzten Sitzung den zusätzlichen Kredit in der Höhe von 310'000 Franken einstimmig. Damit können die Honorarverträge ab sofort unterzeichnet werden. (mgt)